Nach vier Jahren bin ich krank. Krank vor Ungeduld, krank vor Trauer, krank vor Wut.

Nach vier Jahren keine Lösung des Problems Aufarbeitung Kinderverschickung, keine politische Verantwortungsübernahme, keine gesellschaftliche Anerkennung des Leids der Verschickungskinder.

Obgleich die Betroffenen Unglaubliches geleistet haben:

* Akten gefunden, ausgewertet, recherchiert und dokumentiert
* Zeugenaussagen gesammelt, systematisiert, dokumentiert
* Studien bei Trägern angeregt, kritisch begleitet, in die Diskussion gegangen
* 13 Bücher angeregt, selbst geschrieben oder in Kooperation daran mitgewirkt
* Mindestens fünf Dokumentations- und Kunst-Ausstellungen angeregt, konzipiert, selbst durchgeführt
* Zahllose Lesungen und Vorträge im ganzen Bundesgebiet angeregt, konzipiert, selbst gehalten
* 45.000 Unterstützende zusammengebracht und deren Kommentare gesammelt
* Eine Webseite als Zentrum einer Selbsthilfebewegung gegründet, mit zahllosen Informations, Vernetzungs- und Unterseiten
* Mindestens tausend Medienartikel, Filme, Hörbeiträge angeregt, konzipiert und darin aufgetreten uvm.

Aber das einzige, was bisher dazu von der Politik geleistet wurde, ist, dass in zwei Bundesländern zeitlich begrenzte Projekte mit engen Vorgaben unterstützt werden. Das reicht nicht!

Warum hilft man den Verschickungskindern so wenig? Warum zeigt man sich dieser Opfergruppe gegenüber so zögerlich? Weil es so viele sind? Weil man 50 Jahre lang weg geschaut hat? Oder weil hier die Tätergruppe aus der Medizin und Pflege kommt?

Die Kinderverschickung ist ein Misshandlungs- und Missbrauchssystem des Gesundheitswesens gewesen, sie wurde durch eine medizinische Diagnose eingeleitet, durch ärztliche Untersuchungen, und medizinische Forschungen begleitet, pflegerisches Hilfs-Personal führte die Quältaten aus.

Die Heime nannten sich Kliniken, Anstalten und Krankenhäuser, sie verlangten der Krankenhausaufsicht unterstellt zu werden, um der Jugendamtsaufsicht zu entgehen, sie behaupteten, Heilkuren zur Gesundheitsförderung durchzuführen, mit ärztlichen Schein-Gutachten.

Beschwerdebriefe wurden ignoriert und bekämpft, deren Urheber wurden mit Gegenvorwürfen traktiert, bedroht und verfolgt.

Krankheiten wurden provoziert, um der Forschung willen, Todesfälle wurden vertuscht, um den guten Ruf nicht zu verlieren. Es war ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit, es war ein Verbrechen der Medizin und der Pflege, es war ein Verbrechen gegen Kinder.

Deshalb gehört dieses Thema ins Familien- und Gesundheitsministerium. Ein HEARING im Bundestag, nächstes Frühjahr, steht dazu auf unserer Agenda.

Jedoch:

Ob wir Hilfe kriegen oder keine, wir werden nicht aufgeben! Wir werden nicht aufgeben, die Hintergründe des Systems der Kinderverschickungen zu ergründen und öffentlich zu machen.

Wir werden nicht ruhen, die verantwortlichen Behörden, die damals versagt haben, heute an ihre historische Verantwortung zur Aufarbeitung zu gemahnen

Wir werden nicht aufgeben, Hilfe und Unterstützung für die Betroffenen zu organisieren. Das allerdings kostet momentan gerade unser letzten Lebensjahre.

Doch keine Angst, Jüngere wachsen nach, sie interessieren sich für das Thema, sie fühlen mit uns.

Alles, was wir erlebt haben, kann wieder passieren. Deshalb müssen wir die Ursachen der Grausamkeit in diesen Heimen genauestens erforschen. Helft uns durch eure Spenden, solange die Politik sich nicht rühren will, helft uns durch eure Eingaben und Stellungnahmen, helft uns durch Eure Unterstützung unserer Sache auf allen Ebenen! Helft uns durch Vereinsbeitritt, helft uns durch aktive Mitarbeit! Jede Kleinigkeit hilft! Danke!